

Mach mit! Unsere Zukunft Karlsbad 2020



Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Agendarates
der Gemeinde Karlsbad am 24.01.2017
im Neuen Rathaus in Langensteinbach

Beginn:	19.00 Uhr	Ende: 21.00 Uhr
Moderation:	Dr. Klaus Rösch	
Arbeitskreis Miteinander in Karlsbad	<input checked="" type="checkbox"/> Helmut Müller	<input type="checkbox"/> E Claudia Braun <input type="checkbox"/> E Ursula Buck <input type="checkbox"/> E Heidelinde Niemeier
Arbeitskreis mobil	<input checked="" type="checkbox"/> Annegret Ewert-Wurster	<input checked="" type="checkbox"/> Ulrike Eblenkamp <input checked="" type="checkbox"/> Felicitas Becker <input checked="" type="checkbox"/> Barbara Rinke
Arbeitskreis Wirtschaft und Berufsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Markus Kampker	<input checked="" type="checkbox"/> Prof. Dr. Dieter Adler
Seniorenbeirat	<input checked="" type="checkbox"/> Dieter Hartz	<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Erwin Morgenthaler
Jugendbeirat	<input type="checkbox"/> E Luca Hinzmann	<input type="checkbox"/> Ahmet Mehadzic
FWV-Fraktion	<input checked="" type="checkbox"/> Heike Christmann	<input checked="" type="checkbox"/> Hielta Schlifkowitz
CDU-Fraktion	<input type="checkbox"/> Norbert Ried	<input type="checkbox"/> Günter Sing
SPD-Fraktion	<input checked="" type="checkbox"/> Edgar Huck	<input type="checkbox"/> Cornelia Nürnberg
Bündnis 90/Grüne	<input checked="" type="checkbox"/> Uwe Rohrer	<input checked="" type="checkbox"/> Heike Günther
Verwaltung:	<input type="checkbox"/> E Herr Stößer <input checked="" type="checkbox"/> Bürgermeister Jens Timm <input checked="" type="checkbox"/> Hauptamtsleiter Benedikt Kleiner <input checked="" type="checkbox"/> Jessica Mezö <input checked="" type="checkbox"/> Stephanie Don (Protokoll)	

E=entschuldigt

Berater:

./.

Dr. Rösch stellte nach der Begrüßung dem Gremium Jessica Mezö als neue Mitarbeiterin im Garten- und Umweltamt vor. Frau Mezö übernimmt die Aufgaben des Agendabüros. Stephanie Don führt weiterhin das Protokoll.

TOP 1 Fragen der Mitglieder des Agendarates

./.

TOP 2 Berichte aus den Arbeitskreisen und Beiräten

AK Miteinander Herr Müller:

Ende Oktober 2016 wurde der Bouleplatz / Wohlfühlplatz bei der Traube Spielberg fertiggestellt. Die offizielle Einweihung ist für den 22./23. April geplant.

AK Mobil Frau Ewert-Wurster:

Frau Ewert-Wurster erkundigte sich nach dem Stand Projekt „Radwegenetz“. Im Haushaltsplan sind Gelder eingestellt. Da dieser jedoch noch keine Rechtsgültigkeit besitzt, konnten bisher keine Vergaben gemacht werden. Ein Angebot liegt jedoch bereits vor.

Thema Fußverkehrscheck:

Herr Kleiner berichtete, dass der Bericht nun vorliege. Die Veröffentlichung ist für Februar im Mitteilungsblatt geplant.

IG barrierefreies Miteinander Frau Becker:

- Der kommunale Landkreisbehindertenbeauftragte Herr Neumann, wird bei der nächsten Sitzung der IG einen Beitrag leisten.
- Im Mai findet eine Buchvorstellung zum Thema „Behinderung“ statt.
- Die diesjährigen „Firmlinge“ bekommen im Mai Besuch von der Gruppe „INTAKT“. Diese ermöglicht den Jugendlichen u.a. sich in die Situation der Rollstuhlfahrer zu versetzen, in dem sie die Möglichkeit bekommen einen Rollstuhl mal selbst zu steuern und zu bewegen.

Seniorenbeirat Herr Hartz:

Ab Februar/März soll eine erneute Zertifizierung der Karlsbader Geschäfte und Dienstleister erfolgen. Das Zertifikat wird für 3 Jahre vergeben. Ein Aufruf an die Interessenten wird im Amtsblatt veröffentlicht. Der Seniorenbeirat sucht tatkräftige Unterstützung. Als Vorlage dient eine Checkliste. Wenn mindestens 60% der Vorgaben erreicht wird, kann das Zertifikat erteilt werden. Banken und Sparkassen die in absehbarer Zeit ihre Filiale in Karlsbad schließen, werden ein solches Zertifikat auf keinen Fall erhalten.

Frau Rinke merkte an, dass im veröffentlichten Wegweiser auf Geschäfte/Dienstleister hingewiesen wird, die auch Hausbesuche anbieten.

Wirtschaft und Berufsorientierung Herr Kampker:

Herr Kampker berichtete über den vom Arbeitskreis erstellten Leitfaden für die Innerortsentwicklung. 3 Ortsteile wurden bereits begutachtet. Es folgt die Vorstellung in den Ortschaftsräten.

Geplant ist u.a.:

- Umgebungsgestaltung bei den Ortsein- und -ausgangstafeln
- Bienensommer -> Aussaat von Blütensamen an Wiesenrändern

In Auerbach soll die Brunnensituation verbessert werden

Ittersbach könnte durch die Anlage eines Bouleplatzes, der Neugestaltung des Platzes vor der ehemaligen Post sowie auch des Festplatzes aufgewertet werden.

Für Langensteinbach ist eine Kunstmeile von Autobahnzubringer über das Gewerbegebiet bis Ortsausgang denkbar. Ein weiteres Anliegen ist die Neugestaltung des Kreisels bei der Araltankstelle.

TOP 3 Berichte aus den Fraktionen

Klaus Rösch fordert die Vertreter der Fraktionen auf, die Themen des Agendarates an ihre Parteimitglieder weiterzutragen.

TOP 4 Haushalt 2017/2018: Übersicht über die bewilligten Haushaltsmittel für die Agendaarbeit

AK Energie

Sanierungsmanager I	läuft Abrechnung 2017		
Sanierungsmanager II für Ittersbach		2017	110.000 €
		2018	60.000 €
Nahwärmenetz Langensteinbach		2017	verm. Betr.
		2018	verm. Betr.
Nahwärmenetz Ittersbach		2017	1.062.500 €

Trägerschaft noch nicht geklärt; entweder KWA, Eigenbetrieb oder Netzgesellschaft
2018 269.500 €

Grundsätzlich 65% Bezuschussung durch KfW-Bank. Co-Finanzierung durch KWA Bank (ca. 20.000 Euro). Wenn die Anträge bewilligt sind, wird der Sperrvermerk im Haushalt aufgehoben.

Die Abrechnung für Langensteinbach erfolgt im März. Danach wird der zweite Sanierungsmanager beantragt.

Umsetzung Nahwärmeprojekt Langensteinbach

Die Netzkosten trägt der Betreiber und nicht die Gemeinde Karlsbad.

Die Energieagentur empfiehlt grundsätzlich, dass die Gemeinde als Träger auftritt, da nur sie die Zuschüsse beantragen kann. Die Bildung einer Genossenschaft, Gesellschaft oder eines Eigenbetriebs wäre sinnvoll.

AK Miteinander

Wohlfühlplätze	2017	Planungskosten	10.000 €
	2017	Ausführung Omegafläche	30.000 €
	2018	Ausführung Ittersbach	30.000 €
	2019	Ausführung Langensteinbach	30.000 €

Die Planungskosten wurden für Langensteinbach eingestellt. Dort wurden wenig genutzte und sanierungsbedürftige Spielplatzflächen aufgelöst. Diese Flächen wären evtl. dafür geeignet Wohlfühlplätze entstehen zu lassen.

Ortsvorsteherin Günther merkte an, dass der Ortschaftsrat erst abwarten möchte, ob solche Plätze überhaupt angenommen werden.

Diskutiert wurde die Definition eines Wohlfühlplatzes. Der Begriff kam aus dem AK Miteinander und gemeint ist ein schön gestalteter Treffpunkt für alle Generationen.

AK Mobil

Radwegekonzeption	2017 Planungskosten	50.000 €
	2018 Planungskosten	50.000 €
	2020 Ausführungskosten	300.000 €

Ein Angebot für die Planungskosten liegt vor und befindet sich im Rahmen der veranschlagten Gelder. Zur Ausführung wird es erst im Jahr 2020 kommen, da die Gemeinde dann erst zuschussberechtigt ist (ca. 50%).

Radwegebeschilderung	2017	3.000 €
	2018	3.000 €

IG barrierefrei 30.000 € oder 50.000 € für Absenkungen

Absenkungen/Behindertengerechter Ausbau wird Situationsbedingt durchgeführt.

Deswegen ist es nicht möglich eine genaue Summe zu beziffern.

Kreiselfest keine Haushaltsmittel

AK Wirtschaft und Berufsorientierung

Innerortsentwicklung	10.000 €
Bienensommer	10.000 €

Seniorenbeirat

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	2017	7.000 €
	2018	7.000 €

Jugendbeirat

Skateplatz	Planungskosten	2017	20.000 €
------------	----------------	------	----------

TOP 5 Information über die potentielle Einführung eines „Bürgerbusses“ (Vortrag Seniorenbeirat)

Herr Hartz informierte anhand der nachfolgenden Präsentation zu dem Thema Bürgerbus. Diese müsste von Ehrenamtlichen betrieben werden. Ein kontinuierlicher Fahrplan muss gewährleistet sein. Das Fahrzeug könnte mehrfach genutzt werden. Als Firmenfahrzeug, für soziale Zwecke etc.

Die Vorgeschichte

[Agenda 2020](#)

TOP 2 Berichte aus den Arbeitskreisen und Beiräten

[Protokoll 27.09.2016](#)

.....

AK Mobil Frau Ewert-Wurster:

Frau Ewert-Wurster berichtete, dass sie, Frau Rinke und Herr Hartz an dem **Seminar „Mobilität im ländlichen Raum“** teilgenommen haben. Veranstalter war die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg. Als besonders wichtig wurden die Themen Internetvernetzung und **Nahverbindung** empfunden. Die Regelmäßigkeit in der Nahverbindung sei wichtig um Hemmschwellen abzubauen. Das AST werde aufgrund von Hemmungen oft nicht in Anspruch genommen. Die Frage sei nun, ob dies ein Thema für den Agendarat wäre und weiterverfolgt werden soll.

Herr Kleiner begrüßt die Initiative, schlägt aber vor, sich auf einen Bereich zu konzentrieren.

Das Thema wird als eigener TOP in einer zeitnahen Sitzung behandelt.

.....

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

1

Protokoll 27.09.2016

TOP 2 Berichte aus den Arbeitskreisen und Beiräten

.....

AK Mobil Frau Ewert-Wurster:

Frau Ewert-Wurster berichtete, dass sie, Frau Rinke und Herr Hartz an dem **Seminar „Mobilität im ländlichen Raum“** teilgenommen haben. Veranstalter war die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg. Als besonders wichtig wurden die Themen Internetvernetzung und **Nahverbindung** empfunden. Die Regelmäßigkeit in der Nahverbindung sei wichtig um Hemmschwellen abzubauen. Das AST werde aufgrund von Hemmungen oft nicht in Anspruch genommen. Die Frage sei nun, ob dies ein Thema für den Agendarat wäre und weiterverfolgt werden soll.

Herr Kleiner begrüßt die Initiative, schlägt aber vor, sich auf einen Bereich zu konzentrieren.

Das Thema wird als eigener TOP in einer zeitnahen Sitzung behandelt.

.....



TO für den 24.01.2017

Top 5 Information über *die potentielle Einführung* eines „Bürgerbus“ (Seniorenbeirat)

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

2



ÖPNV
+



„Gemeinschaftsverkehre?
als Teil der Daseinsvorsorge“
-Neue Wege-

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

3

Veranstalter und Initiativen



Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg
www.alr-bw.de



Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg
www.mlr.baden-wuerttemberg.de



Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
www.vm.baden-wuerttemberg.de



NVBW - Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
www.nvbw.de



Bürgerbus Baden-Württemberg
www.buergerbus-bw.de



Ländlicher Raum BWeGT
www.mlr.baden-wuerttemberg.de



Neue Mobilität - bewegt nachhaltig
www.neue-mobilitaet-bw.de

**Ergänzende Mobilitätsangebote
im Ländlichen Raum
engagiert erfolgreich entwickeln**



**Praxisworkshop
13. September 2016 | Rastatt**

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

4

13.09.2016, Rastatt

Landratsamt Rastatt, Kreistagssaal, Am Schlossplatz 5,
76437 Rastatt

10.00 Begrüßung und Moderation

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Grüßwort

Landrat Jürgen Bäuerle, Landkreis Rastatt

10.30 Ländliche Mobilität: Möglichkeiten und Merkmale für selbstorganisierte ehrenamtliche Angebote

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

11.00 Bürgerbusse in der Praxis: Der Bürgerbus in Breisach

Thomas Stork, ProBürgerBus Baden-Württemberg e. V.

11.20 Das Elektro-Bürgerauto Oberreichenbach

Verena Greger, Oberreichenbach, Arbeitskreis Nahversorgung & Mobilität

11.40 Elektromobilität im Ehrenamt: Praxiserfahrungen und Tipps

Benedikt Krams, Universität Stuttgart

12.10 Diskussion

12.30 Mittagspause

13.30 Das Planungstool „S.RufMobil“ – Unterstützung für Bürgerrufautos

Kai Bounin, SIVIS GmbH

14.00 „Mini-Leitfaden“ für den Aufbau eines Mobilitätsangebotes

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Silvia Lemke, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Ref. 32

14.45 Dialogorientierter Ideenaustausch u. a. zu den Schwerpunkten

- Angebotsgestaltung, Bedürfnisse
- Rechtsrahmen
- Finanzierung und Fördermöglichkeiten
- Organisation, Aktive finden, Öffentlichkeitsarbeit

15.30 Schlusswort und Ausblick

15.45 Ende des Praxisworkshops

Mitfahrzentrale Heidenheim [Foto: Ich für uns]



24.01.2017

neue Mobilität

2017 ff

5



24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

6

Ergänzende Mobilitätsangebote im Ländlichen Raum- Grundlagen

Das Land will das öffentliche Verkehrsangebot auch auf dem Land erhalten und erweitern. Das **Grundlagenpapier „Bürgerbusse und Gemeinschaftsverkehre – Bausteine der ländlichen Mobilität in Baden-Württemberg“** ist ein Schritt auf diesem Weg. Es beschreibt Kriterien, mit denen sich die vielen möglichen Einzellösungen sinnvoll in den Gesamtkontext der öffentlichen ländlichen Mobilität einfügen lassen. Das Papier soll zugleich Leitlinie und Diskussionsgrundlage sein, um weitere Maßnahmen in diesem Bereich zu entwickeln.



24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

7

Bürgerbusse in BW

Erster BB 1966 in GB

Seit 1977 „Buurtbusse“ in den NL

Erster BB in D 1985 (in NRW)

Inzwischen:

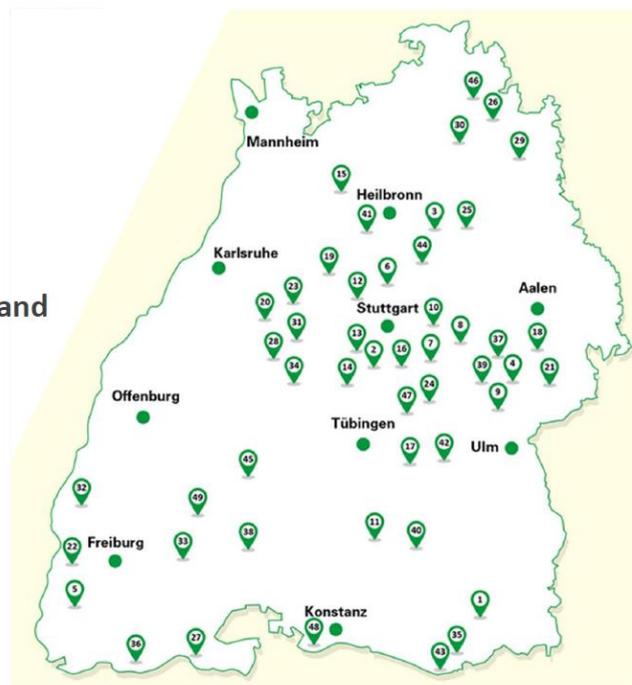
ca. 270 Bürgerbusvereine in Deutschland

davon über 120 in NRW

in Baden-Württemberg derzeit

ca. 49 Bürgerbusse und
etwa 12 Bürgerrufautos

<http://www.buergerbus-bw.de/index.php?id=86>



24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

8

Überblick „Angebots-Grundtypen“

1. Bürgerbus

Ehrenamtlich betriebener Kleinbus, der im öffentlichen Linienverkehr eingesetzt wird

4. PKW-Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst mit privaten Fahrzeugen

2. Bürger(ruf)auto

Verkehrt nach Vorbestellung flexibel in einem begrenzten Gebiet

5. Gemeindebus

Kleinbus, der für Gruppenfahrten verliehen oder vermietet wird

3. Sozialer Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst für bestimmte Gruppen und/oder Zwecke

→ Leitfaden, Kap. 5.6 und Tabelle 3

Für alle fünf Typen gilt:

- Die Angebote sollen das vorhandene **Nahverkehrsangebot sinnvoll ergänzen.**
- Der **Angebotsumfang** und das **Verkehrsgebiet** werden je nach **örtlichen Verhältnissen** und **Möglichkeiten festgelegt,**
- ebenso die **Verteilung der praktischen Aufgaben** und die **Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.**

1. Bürgerbus

Ehrenamtlich betriebener Kleinbus, der im öffentlichen Linienverkehr eingesetzt wird

- Kleinbus mit 8 Fahrgastplätzen
- öffentlicher Linienverkehr mit Genehmigung nach PBefG
- enge Abstimmung mit sonstigem ÖPNV
- fester Tarif
- möglichst barrierefreie Nutzungsmöglichkeit (→Förderung)
- typische Einsatzbereiche:
 - Kleinstadt-Umland-Verbindung oder Verkehr zwischen Nachbarorten
(z. B. Denkendorf (9), Ostrach (28), Nordheim (25), Niederstetten (24))
 - „kleiner Stadtverkehr“
(z. B. Uhingen (37), Bad Krozingen (2), Wendlingen am Neckar (39))

2. Bürger(ruf)auto

Verkehrt nach Vorbestellung flexibel in einem begrenzten Gebiet

- Telefonzentrale und Disposition nötig
- Haustür-Haltestelle, Haltestelle-Haustür oder Haustür-Haustür
- „Abstand“ zum Linienverkehr zum Vermeiden von Konkurrenz
- öffentlicher Verkehr für alle Bevölkerungsgruppen
- Genehmigung nach PBefG (mit Tarif) oder „freigestellt“ (mit Unkostenbeitrag / Spende)
- Pkw, Großraum-Pkw oder Kleinbus
- Beispiele:
 - Boxberg (6), Meckenbeuren (21), Bad Liebenzell (3)

3. Sozialer Bürgerfahrdienst

bedarfsgesteuerter Fahrdienst für bestimmte Gruppen und/oder Zwecke

- Fahrdienst auf Vorbestellung, meist von Tür-zu-Tür
- Sammelfahrten (Zusammenfassen von Fahrtwünschen)
- oft vorrangig oder ausschließlich für bestimmte Gruppen (z. B. Senioren) oder best. Zwecke (z. B. Einkäufe)
- genehmigungsfreier Verkehr (Spende oder Unkostenbeitrag)
- Angebotsumfang meist begrenzt (Fahrtage pro Woche)
- **Beispiele:**
Ballrechten-Dottingen, Deizisau, Leinfelden-Echterdingen

4. PKW-Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst mit privaten Fahrzeugen

- Fahrdienst auf Vorbestellung, Tür-zu-Tür
- Ehrenamtliche fahren mit dem eigenen Pkw
- meist Einzelbeförderung
- oft vorrangig oder ausschließlich für
 - bestimmte Gruppen (z. B. Senioren)
 - bestimmte Zwecke (z. B. Einkäufe)
- genehmigungsfreier Verkehr (Spende / Unkostenbeitrag)
- **Beispiele:** Schwäbisch Gmünd, Seckach, Fischerbach

= „Sozialer Bürgerfahrdienst“ (→ Leitfaden S. 30)

5. Gemeindebus

Kleinbus, der für Gruppenfahrten verliehen oder vermietet wird

- **kein öffentliches Verkehrsangebot!**
(evtl. sinnvolle Zweitnutzung für den Bus)
- **Gemeinde, Bürgerstiftung o. a. Träger stellt Kleinbus zur Verfügung**
- **nutzungsberechtigt sind örtliche Vereine, teils auch Einzelpersonen**
- **Kostenerstattung gemäß Nutzungsbedingungen**
- **keine Fahrten für Einzelpersonen buchbar**
- **Beispiele:**
„Bürgerbusse“ in Bergatreute, Horgenzell, Markgröningen

Bürgerbusse in Fahrt bringen – ein Leitfaden

http://www.buergerbus-bw.de/fileadmin/nvbw/user_upload/PDF_Downloads/Broschuere_Buergerbus_web.pdf

Es ist .. nicht nötig und auch nicht sinnvoll, jedes Mal das „Rad neu zu erfinden“.

Einheitliche Grundtypen von Angebotskonzepten sind hilfreich für die Orientierung – dies gilt sowohl für die Fahrgäste wie für andere Beteiligte in Verwaltung und Unternehmen. Daher haben **Land** und **NVBW** die in diesem Abschnitt beschriebenen Typen entwickelt.

Die drei Modelle

- ✓ **Bürgerbus – Kleinbus**, der überwiegend im Linienbetrieb verkehrt
- ✓ **Bürgerfahrfahrer – Pkw**, der Sammelfahrten ohne feste Haltestellen durchführt
- ✓ **Sozialer Bürgerfahrdienst** – Tür-zu-Tür-Beförderung bevorzugt für mobilitäts-eingeschränkte (mit/ohne spezielle Fahrzeuge)



Ergänzende Mobilitätsangebote im Ländlichen Raum

Bürgerbus Baden-Württemberg

Mit Engagement unterwegs



NEUE
MOBILITÄT
bewegt nachhaltig



Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Kontakt | Impressum | English

Aktuelles Die Bürgerbus-Idee Angebotsformen Bürgerbusse in Baden-Württemberg Beratung und Forderung Links und Downloads

Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH



Bürgerbus und Bürgerrufauto
Was ist das eigentlich?

<http://www.buergerbus-bw.de/die-buergerbus-idee/>

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

17

Bürgerbus Baden-Württemberg

Mit Engagement unterwegs

<http://www.buergerbus-bw.de/index.php?id=83>



NEUE
MOBILITÄT
bewegt nachhaltig



Kontakt | Impressum | English

Die Bürgerbus-Idee

Der Bürgerbus zählt als sogenannte alternative Bedienungsform zu den Linien- und Bedarfsbetrieben zum öffentlichen Personennahverkehr einer Kommune.

Idee

Ehrenamtliches Fahrpersonal steuert einen Kleinbus, der mit Pkw-Führerschein gefahren werden darf. Es handelt sich um *Linienverkehr nach festem Fahrplan und mit festen Haltestellen*. Manchmal sind auch bedarfsgesteuerte Elemente enthalten.

Zielgruppe

Bürgerbusse sind ein *allgemein zugängliches Verkehrsangebot*. Der Umfang des Fahrplans ist abhängig von den verfügbaren Mitteln (v.a. Zahl der Aktiven) und Interessen vor Ort. Vorrang haben aber meist Einkaufs- und Erledigungswege. Daher verkehren Bürgerbusse unter der Woche vormittags, teils auch nachmittags und/oder am Samstagvormittag. In Einzelfällen werden sie auch im Schüler-/Kindergartenverkehr oder zu Freizeitzielen eingesetzt.

Organisation

Bürgerbusse übernehmen eine *ergänzende Funktion* zum bestehenden öffentlichen Nahverkehr. Sie benötigen eine sogenannte Linienverkehrsgenehmigung. Die nötige Abstimmung mit den übrigen Angeboten im Raum geschieht bei der Entwicklung des Konzepts durch Kontakte zu den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern bzw. Verkehrsverbänden. Im praktischen Betrieb wird die Zusammenarbeit mit diesen Stellen meist durch eine Kooperationsvereinbarung geregelt. Die den Betrieb durchführenden Ehrenamtlichen sind in einem Bürgerbusverein organisiert oder werden durch die Gemeinde beauftragt.

Fahrzeug

Ein Bürgerbus ist ein Kleinbus mit acht Fahrgastplätzen, der mit dem Pkw-Führerschein gefahren werden kann. Einige Umbauten für den Einsatz im Linienverkehr sind dabei erforderlich. Für die Landesförderung ist ein barrierefreier Zugang nötig.

Weitere Details finden Sie im Praxisleitfaden (vor allem Kapitel 5.6 und 6.3).



Bildquelle: NVBW

Bürgerbus Baden-Württemberg

Mit Engagement unterwegs

<http://www.buergerbus-bw.de/index.php?id=89>



NEUE
MOBILITÄT
bewegt nachhaltig



Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Kontakt | Impressum | English

Das Bürgerrufauto

Das Bürgerrufauto ist eine Alternative, wenn die Nachfrage für einen Bürgerbus zu gering, aber eine Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs dennoch notwendig ist.

Idee

Das Bürgerauto ist ein *kleineres Fahrzeug, das im bedarfsgesteuerten Betrieb eingesetzt wird*. Die Fahrt muss daher telefonisch vorbestellt werden. Das Bedienungsgebiet ist räumlich und zeitlich festgelegt (z.B. 8-18 Uhr im Gemeindegebiet). Fahrtwünsche werden soweit möglich zusammengefasst, das Bürgerrufauto ist also *kein* Taxi, das den Fahrgast individuell zu seinem Ziel bringt. Die wesentlichen Unterschiede zum Bürgerbus sind Fahrzeuggröße und Betriebsweise.



Bildquelle: Bernd Hasenfratz

Zielgruppe

Es handelt sich beim Bürgerrufauto wie beim Bürgerbus um einen der *Allgemeinheit* zur Verfügung stehenden Verkehr. Die Nachfrage konzentriert sich oft allerdings stärker auf Senioren und Mobilitätseingeschränkte.

Organisation

Um eine direkte Konkurrenz zu bestehenden Linienverkehren zu vermeiden, nehmen Bürgerrufautos schon heute oft keine Aufträge an, die in zeitlich und räumlich engem Abstand (z.B. bis eine Stunde vor/nach Linienbusfahrten) liegen. Fahrgäste werden dann auf den Bus verwiesen und ggf. mit dem Rufauto bis zur Bushaltestelle gebracht. Für Behinderte sind Ausnahmen möglich, um ihnen den Fahrzeugwechsel zu ersparen. Ein Bürgerrufauto kann organisatorisch Teil des öffentlichen Nahverkehrs sein, dann gelten dieselben Anforderungen zur Abstimmung wie für den Bürgerbus. Für Verkehre außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs gilt als wesentliche Einschränkung, dass nur geringe Unkostenbeiträge erhoben werden dürfen.

Fahrzeug

Als Bürgerrufauto kommen oft normale Pkw zum Einsatz, aber auch der Einsatz von Kleinbussen (bis acht Fahrgastplätze) ist möglich. Manchmal besteht auch die Möglichkeit, sich ein vorhandenes Fahrzeug mit anderen Organisationen zu teilen (z.B. Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden).

5.2 Wie lange und wie oft kann der Bus fahren? 1

Größe des Gebiets | Verkehrsangebot ↔ Auslastung | Aufwand

Untere Grenze → nicht genügend Fahrtwünsche, geringe Auslastung?
Angebot um **andere Aufgaben erweitern**
Bus mit anderen Organisationen **teilen**

Obere Grenze → max. 8 Fahrgastplätze!
Ausreichend FahrerInnen verfügbar?
Große Strecken? Größe des Gebiets?
Bedienung von Strecken **im Wechsel**
Takt der Fahrten reduzieren

5.2 Wie lange und wie oft kann der Bus fahren? 2

Lenk- und Ruhezeiten beachten:

- maximale tägliche Arbeitszeit lt. Arbeitszeitgesetz 8 Stunden, Verlängerung bis 10 Stunden möglich, so lange sich im Halbjahresdurchschnitt ein Mittelwert von 8 Stunden ergibt.
- maximale ununterbrochene Fahrzeit (Schicht): 4,5 Stunden, danach Pause von 45 Minuten, alternativ Pausen von 15 und 30 Minuten innerhalb der 4,5 Stunden
- Mindestruhezeit zwischen zwei Fahrdiensten von 11 Stunden

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

21

Unterstützungsmöglichkeiten

Unterstützungsmöglichkeiten

- ▶ Informationsangebote:
 - ▶ www.buergerbus-bw.de
 - ▶ Leitfaden „BürgerBusse in Fahrt bringen“
 - ▶ Workshops der Akademie ländlicher Raum
- ▶ Rat und Hilfe:
 - ▶ NVBW
 - ▶ Landesverband Pro Bürgerbus
 - ▶ bestehende Initiativen
 - ▶ Verkehrsunternehmen und Verwaltung



www.nvbw.de

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

22

Schaubild 1: Themen der Bürgerbusentwicklung



Quelle: nexus Institut u.a. 2013, S. 27

BB Planung braucht Zeit!!

Klein anfangen dann erweitern

Organisationsmodell proBürgerBus BW e.V.



The screenshot shows the website <http://www.pro-bürgerbus-bw.de>. The header features the logo for 'proBürgerBus Baden-Württemberg e.V.' with a stylized yellow bus icon. A navigation menu on the left lists: Startseite/Aktuelles, Wer wir sind, Termine/Kalender, Presse, Newsletter, Download, Bilder, Kontakt, Links/Adressen, Sitemap, and Mitgliederbereich. The main content area is titled 'Herzlich Willkommen' and 'Homepage des Landesverbandes proBürgerBus'. It includes a search bar with 'Suchbegriff' and 'finden' buttons. Below the menu, a 'Download' section is visible, followed by news items: 'Praxisleitfaden Baden-Württemberg', 'Feststellung Bürgerbusprogramm der L-Bank', 'Antrag zum Bürgerbusprogramm der L-Bank', and 'Antrag für die Kostenerstattung von Personenbeförderungsscheinen für Bürgerbusse'. The date '24.01.2017' is shown at the bottom left, and the page number '25' is at the bottom right.

!Planung

Noch zwei Tipps für die Planung

■ Nutzen Sie den Dialog!

Das Interesse an einem Bürgerbusangebot und die Wünsche der potenziellen Kunden können auch über eine Umfrage ermittelt werden, die man etwa dem örtlichen Amtsblatt beifügen kann. Dies ist jedoch mit einem unter Umständen erheblichen Aufwand für Vorbereitung und Auswertung verbunden. Zudem sind die Ergebnisse erfahrungsgemäß nicht allzu zuverlässig. Teils werden solche Umfragen ignoriert oder erreichen nicht alle, für die das Thema interessant ist. Ferner sind Meinungen zu noch nicht bestehenden Angeboten oft schwierig, da die Befragten sich die Situation nicht vorstellen können und entweder ablehnend oder überenthusiastisch reagieren. Wir empfehlen daher, das Thema Bürgerbus eher über Veranstaltungen, Mundpropaganda und Öffentlichkeitsarbeit bekannt zu machen, Wünsche im Dialog zu erfragen und dabei zugleich auch immer um Unterstützung zu werben.

■ Mut zum Experiment!

Im Vergleich zu anderen Maßnahmen im ÖPNV erfordert ein Bürgerbus nur geringe Investitionen und bedient „kleine“ Verkehrsströme. Das Angebot kann, wie hier beschrieben, sehr unterschiedlich gestaltet werden. Auch aus diesem Grund ist es sinnvoll, den Planungsaufwand vorher zu begrenzen und in einem Probetrieb Erfahrungen zu sammeln. Haltestellen können erst einmal provisorisch festgelegt (>>> Bild 9, siehe oben), Betriebszeiten und Konditionen leicht verändert werden – gute Kundeninformation natürlich vorausgesetzt. Es hat sich auch bewährt, sich zu Beginn nicht zu viel vorzunehmen und das Angebot eher nachträglich zu erweitern.

Beispiele

Die Kommune als Träger

... die Gemeinde kann die Funktion des Rechtsträgers übernehmen. Die ehrenamtlichen Aktiven werden dabei juristisch als „Helfer“ im Auftrag der Kommune tätig. Hierzu bedarf es entsprechender, dokumentierter kommunaler Beschlüsse. Dies kann auch ein Zwischenschritt sein, um ein Projekt schneller umsetzen zu können. Eine solche Lösung findet sich etwa in **Igersheim** oder **Murg** (>>> Beispiele S. 53 und S. 21).

Stuttgart-Botnang – Sicht eines Busunternehmers

Interview mit Udo Nehr, Busunternehmen „Der kleine Stuttgarter“
S. 51

Denkendorf

Name: BBD Bürgerbus Denkendorf

<http://www.denkendorf.de>

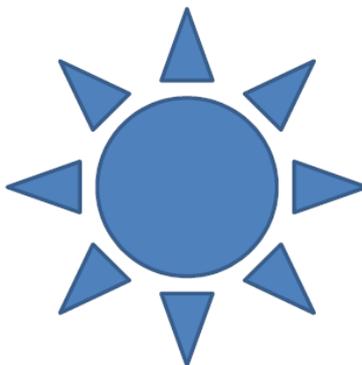
<http://buergerbusdenkendorf.de>

Betriebsbeginn: Februar 2011

Betriebsform: Linie mit Halt auf Wunsch

Verkehrstage: Montag-Freitag

Backup



AK mobil 2011 – Antrag 2014

http://www.karlsbad.de/website/de/rathaus/senioren_jugend_agenda/agendarat/antraege_aus_dem_agendarat



AK Mobilität-Verkehr-Wohnen-Freizeit-Erholung



Bisherige Linienführung

Bus 152 Mutschelbach

Lstb. Oberdorf – KSC

Antrag 19



Köthner
31.03.2011

Buslinien 152 153

Folie 4 / 13

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

29



AK Mobilität-Verkehr-Wohnen-Freizeit-Erholung



Linienführung Bus 152 Mutschelbach

Bisher

Neu

Station	Bisher (09:57)	Neu (09:50)
Lstb. Klinikum Parkpl	09:57	09:50
Lstb. Klinikum / LaH6		09:52
Lstb. SRH Paulusstr		09:53
Lstb. Ittesbacherstr		09:54
Lstb. Beethovenstr		09:55
Lstb. Mozartstr		09:56
Lstb. Fliederstr		09:57
Schneiderg / Friedh		09:58
Rathaus		10:00
Schwimmbad	09:58	10:47
Ittersbacherstr	09:59	10:46
Volksbank	10:00	10:45
Bahnhof	10:02	10:02
Bahnhof	10:11	10:43
Wilferdinger Kirche	10:12	10:39
Draisstr	?	10:10
Hetzstr	?	10:11
Kirche		10:12
Wilferdinger		10:39
M-bach Baum	10:17	10:17
Schulhaus	10:18	10:18
Wiesenstr	10:19	10:19
Rathaus	10:20	10:20
Sonnenberg	10:21	10:21
Wiesenstr		10:30
Schulhaus		10:33
Baum		10:34
Kistb Bockstalstr	10:23	10:23
Bahnhof	10:25	10:25
Kistb Bockstalstr		10:23
Bahnhof		10:26

Köthner
31.03.2011

Buslinien 152 153

Folie 8 / 13

24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

30

Es wurde vereinbart, dass die Fraktionssprecher das Thema mit in ihre Fraktionen nehmen und dort eine Grundsatzstimmung einzuholen. Bei positivem Ergebnis, sollte ein Arbeitskreis gebildet werden.

TOP 6 Die Sitzungstermine 2017

24.01.2017

16.05.2017

26.09.2017

28.11.2017

TOP 7 Verschiedenes

Die Klangkreise beim Waldkulturpfad müssen saniert werden. Die Kosten können über Spenden und Leihgebühren für den Lehmofen bezahlt werden.

TOP 8 Fragen der Zuhörer

Herr Hartmann schlug vor, dass der Skateplatz auch über Mittel für die Wohlfühlplätze mitfinanziert werden könne. Außerdem fände er eine Neugestaltung der Ortseingangstafeln für sinnvoll.